

Sicherheitspolitische Lage und europäische Politik

Autor(en): **Erb, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **73 (1998)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-715708>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sicherheitspolitische Lage und europäische Politik

Zusammenfassung des Referates durch Major Walter Erb, Oberstammheim

Mark Twain sagte, man solle Voraussagen meiden, vor allem solche über die Zukunft. Und Fürst Metternich stellte am Wiener Kongress von 1815 fest, dass in diplomatischen Geschäften nichts so häufig vergessen werde wie die grundlegenden Begriffe Geschichte und Geographie.

Geschichte und Geographie

Beide sind nicht statisch: Geschichte ist der Dialog der Lebenden mit den Toten; die Geographie ist eine Funktion von Natur, Zeit und Technik. Die Wandelbarkeit der Geschichte sieht man deutlich am Orientierungswechsel der Deutschen von 1919 bis 1945. Geographische Veränderungen werden verdeutlicht durch die Ölströme und die dadurch bewirkte Verwandlung von viel Sand in Gold und Blut.

Ein Status quo?

Dessen Beschreibung ist heute recht schwie-

rig und nicht eindeutig. Ist NATO auf dem Weg zu einer OSZE in Uniform oder ein nach dem Osten verschobenes westliches Bündnis im Konflikt mit dem neuen russischen Grossreich? Oder im Gegenteil ein Sicherheits- und Stabilitätsfaktor des atlantisch-europäischen Nordens mit Russland gegen den Süden und vor allem gegen China?

Den gegenwärtigen EU-Zustand für Aussen-Sicherheitspolitik zu beschreiben ist kaum möglich. Voraussagen reichen von tiefster Skepsis, ja Unglücksprophezeiungen bis zur düsteren Aussage, allein Wirtschafts- und Währungsunion machten Europa irreversibel; andernfalls könne die Union zerfallen, und es sei gar kein Krieg unter Europäern möglich.

Kein organisierendes Prinzip

Ein Weltssystem wie das des Kalten Krieges wird es nach menschlichem Ermessen so bald nicht wieder geben. Dem Landimperium

der Sowjetunion stand die Seeallianz der Amerikaner gegenüber. Zwar belauerten einander die Weltmächte während 24 Stunden im Tag; zwischen dem Hört der Weltrevolution und den Hauptkräften des Imperialismus gab es tausend Gegensätze. In zwei Punkten aber waren die Weltmächte auf merkwürdige Weise einig: Sie glaubten an Fortschritt und Sieg der eigenen Sache; seit sie in Berlin- und Kubakrise einander den Tod gezeigt hatten, haben sie das Ziel, den Krieg gegeneinander – ob nuklear oder konventionell – um nahezu jeden Preis zu vermeiden.

Es gibt Anzeichen, dass Russland und die USA bei der taktischen Raketenabwehr zusammenarbeiten werden. Andernfalls gäbe es neues Wettrüsten. In der Rüstungskontrolle kann die Grundlage sein für ein künftiges Macht- und Abwehrkartell gegen China und die Kräfte im islamischen Krisenbogen.

Ein neues Gleichgewicht?

Von vielen, darunter Henry Kissinger, wird für die Zukunft ein globales Gleichgewicht vorausgesehen als ein sich selbst in Schranken haltendes System. Russland würde ein wieder aufsteigender Faktor sein, China mit langer Perspektive pazifische Vormacht, Japan eine grosse Wirtschaftsmacht ohne eigenes nukleares Abschreckungspotential.

Die welthistorische Krise

Jakob Burckhardt schrieb in seinen «Welthistorischen Betrachtungen» über Ereignisse, die früher Jahrhunderte brauchten, sich heute in Jahren oder Monaten vollzögen, wo Veränderungen jeder Prognose davoneilten, wo die Treibenden am Schluss immer die Getriebenen sein werden.

USA

Die USA als einzige überlebende Supermacht werden sich nicht in neuen Isolationismus zurückziehen; sie werden, schon um nuklearer Proliferation vorzubeugen, der Entstehung echter europäischer Grossmacht vorbeugen. Amerika erinnert sich seiner maritimen Stärke; es wird auf Stärkung ziviler Industrie setzen und dann auf militärisches Overdrive schalten. Die zunehmende Sorge der Europäer brachte kürzlich General Klaus Naumann zum Ausdruck mit dem Wort, die Amerikaner stellen in Zukunft High-Tech, die Europäer das Blut.

Angesichts der Anstrengung konventioneller Kräfte in verschiedensten Regionen ist die strategische Allianz mit Europa unaufgebbar, bedarf aber auf europäischer Seite mehr globaler Interessenwahrnehmung. Die USA werden sich nicht wieder auf massive, landgebundene strategische Investitionen in Europa einlassen wie nach 1945, als sie im Kalten Krieg gefangen waren. Amerika bleibt Partner und Schutzmacht, aber den Europäern weniger berechenbar und von eigenen Interessen getrieben.



Die ehemalige Benediktinerabtei Fischingen – restauriert und als Tagungsort bestens geeignet.

Russland

Russland ist der andere grosse Faktor, der für Europas Schicksal bestimmend ist. Langfristig verweigert Russland jede Auskunft, immerhin sind einige Punkte feststellbar: Bisher hat Russland trotz Tschetschenien zusammengehalten; es hat sich militärisch nicht aggressiv nach aussen gezeigt, sondern eher behutsam, vor allem gegenüber der Ukraine; die neuen Russen wollen Sicherheit; Rechts- und Verwaltungsstaat werden als Funktion gestärkt; die autoritäre Demokratie wird einen Pluralismus von Clans und Interessengruppen moderieren; Russland wird im Westen eher den Partner als den Gegner suchen; Rüstungskontrolle bleibt starkes russisches Interesse.

Der islamische Krisenbogen

Ein wichtiger Faktor ist im islamischen Krisenbogen zu sehen. Alle Staaten mit Ausnahme Israels teilen grundlegende Probleme: Gegensatz von islamischem Radikalismus und weltlicher Staatlichkeit, anhaltende Bevölkerungsexpansion ohne Schritthalten der wirtschaftlichen Entwicklung; Bürgerkriege, Diktaturen, Kriege; leichter Zugang zur Raketen- und Technologie und zu Massenvernichtungsmitteln.

Fernöstliche Machtkämpfe

Die grossen welthistorischen Dramen sind eher in Fernost zu erwarten. Korea wird wahrscheinlich bald wieder vereint sein. Japan kann zu einer nuklearfähigen, jedenfalls Mit-

telstreckenraketen produzierenden Macht werden. Dies alles hat für Europa entscheidende Folgen.

Proliferation

Die erste Nuklearwaffe in unbefugten Händen, das heisst ausserhalb des jetzt geltenden Kartells, würde die geostrategischen Landkarten dramatisch verändern. Im Schatten von Raketen mittlerer Reichweiten könnten zentraleuropäische Grossstädte liegen. Dem privaten oder staatlich gestützten Terrorismus würden neue Dimensionen geöffnet. Der Staat, der dann Hilfe nicht mehr geben kann, würde die elementaren Schutzfunktionen verlieren.

Generationskämpfe und Völkerwanderung

Die Bevölkerungsdimension muss als Element der Destabilisierung erkannt werden. Weltweit beträgt der jährliche Bevölkerungszuwachs seit vielen Jahren etwa 100 Millionen Menschen pro Jahr. Das Beispiel der Bosnienflüchtlinge zeigt, welche Kräfte in Bürgerkriegen und Kriegen liegen. Es braucht keine Phantasie sich vorzustellen, wohin die westliche Gesellschaft getrieben wird durch die äussere Überforderung ihrer Sozialnetze, ihrer Toleranz und ihres Mitleides. *Die Heere aus der Nacht haben keine Waffen, und doch sind sie zu fürchten.*

Vernetzung und Verwundbarkeit

Wo elektronische Datenverarbeitung den Alltag bestimmt, braucht Angriffspunkt nicht

mehr Territorium und Bevölkerung zu sein; es reicht, ihre Nervenströme zu unterbrechen und in die Software einzudringen. *Der Himmel der Datenverarbeitung hat seine eigene Hölle mitgeschaffen.*

Zum Schluss

Alles hat seinen Preis, auch das Ende des Kalten Krieges. Es gibt nicht eine Zukunft der Sicherheit, es gibt deren mehrere. Die Welt des Kalten Krieges hat bei höherem Totalrisiko geringe Teilrisiken gebracht. Jetzt ist es umgekehrt. Auch dort, wo scheinbare Kontinuität herrscht, hat sich in Wahrheit schon vieles verändert und wird sich weiter dramatisch verändern.

Die Hoffnung wird zuletzt sterben, mit ihr aber auch die Illusion. Vielleicht ist es am besten, mit der Geschichte des weisen alten Rabbi zu schliessen, den seine Schüler über die Zukunft der Welt befragten. Er malte sie in grauen Farben aus, aber er lächelte dabei. So wurde er gefragt, wie sich das denn miteinander verträge. Seine Antwort:

Wer kann schon seiner eigenen Voraussage trauen? ❏

**Ständige
Wiederholung
verschafft
Ihren Inseraten
die erforderliche
Wirkung!**

Zu verkaufen

- 1 Pistole SIG 210-1, Mattglanz, mit geschnitzten Griffschalen, 9 mm Para
- 1 Pistole SIG 210-1, Mattglanz, mit geschnitzten Griffschalen, Kal. 7,65 mm
- 1 Faschinenmesser (Ord.) 1842
- 1 Vetterlistutzer (Ord.) 1871, Kal. 10,4 mm
- 1 Vetterlistutzer (Ord.) 1878, Kal. 10,4 mm
- 2 Jubiläums-Karabiner 31, nummerngleich
- 1 Karabiner 31, neu (Zimmermann Luzern)

Nur an Schweizer Bürger

Interessenten melden sich unter Chiffre W 4005, Inseratabteilung Schweizer Soldat, 8501 Frauenfeld



SCHÄDLER

STOREN - SERVICE
9230 Flawil · Tel. 079 352 51 03

- Fensterläden
- Rolläden
- Sonnenstoren
- Lamellenstoren
- Reparatur-Service aller Systeme

Telefon 071/393 42 73 Fax 071/393 87 45

Diaz Reinigung

Wohnungs-, Teppich-, Fenster-
und Büroreinigung im Abonnement.

Zürcherstrasse 106
8102 Oberengstringen

Tel. 01/751 15 27
Fax 01/751 16 70
Natel 079/402 26 21